

Das Für und Wider der Winterfütterung

Friededore Abt-Voigt, NABU Darmstadt

Dafür:

1. An Futterstellen können wildlebende Vogelarten besonders gut beobachtet werden.
2. Die Winterfütterung verdeutlicht und stärkt die Verbundenheit der Menschen mit der freilebenden Vogelwelt.
3. Interessierten Menschen können Kenntnisse über einheimische Vogelarten vermittelt und Probleme des Vogelschutzes erläutert werden.
4. Beobachtungen an Futterplätzen begünstigen den Heilerfolg kranker Menschen.
5. Die Winterfütterung vermittelt wie wenige Naturschutzaktivitäten ein unmittelbares Erfolgserlebnis.
6. In strengen Wintern kann durch artgerechte Fütterungen die Sterblichkeit einiger Vogelarten gesenkt werden.
7. In unserer ausgeräumten und teilweise mit Giften behandelten Landschaft finden viele Wildvogelarten nicht mehr genügend Nahrung.

Dagegen:

1. Die Winterfütterung führt trotz geringerer Wintersterblichkeit nicht zu einer Bestandserhöhung, weil die größere Zahl der überlebenden Altvögel dann kleinere Gelege macht.
2. Wirklich bedrohte, im Bestand gefährdete Vogelarten werden durch die Winterfütterung fast überhaupt nicht tangiert. Sie fördert meist die häufigsten Vogelarten, die keineswegs gefährdet sind.
3. Die Versammlung vieler verschiedenartiger Vögel an ungeeigneten Futterhäuschen führt in feuchtmilden Spätwintern zu epidemieartigem Auftreten von Salmonellen. Daran gehen oft mehr Vögel zugrunde als durch Fütterung gerettet worden wären.
4. Nichtziehende Vogelarten haben wesentlich mehr Junge als vergleichbare Zugvogelarten (Kohlmeise legt oft zweimal etwa 10 Eier, Waldlaubsänger legt nur einmal 5 bis 7 Eier). Die Standvögel haben dadurch seit Jahrtausenden die Ausfälle des Winters wettgemacht. Das kritische Winterhalbjahr ist die Zeit der Auslese. Die Winterfütterung schmälert durch die Rettung der weniger tüchtigen Tiere die Lebenstüchtigkeit der Arten.
5. Es ist nicht auszuschließen, dass Zugvögeln (wie Laubsänger und Grasmücken), denen im Winterhalbjahr nicht geholfen werden kann, durch die Fütterung der Standvögel (wie Meisen) eine unnatürlich hohe Konkurrenz entgegengestellt wird.

Fazit:

Mit Winterfütterung kann man keine Vogelart retten, aber sie sollte als Naturerlebnis ihren Platz im Naturschutz behalten. Um den Rückgang gefährdeter Vogelarten zu stoppen, muss man ihre vielfältigen Lebensräume besonders in unserer Kulturlandschaft langfristig erhalten und schützen.